

Ausgabe:
Mittwoch 7 Uhr.
Umsatz:
Werben angenommen:
Mo Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Strassenstraße 12.

Zugleich in diese Blätter,
das jetzt 12500
Exemplare erzielt,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Aboonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung im Dom.
Durch die Königl. Post
Vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Insatzenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Seite:
1 Rgt. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Post und Eigentum des Herausgebers: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. Februar.

— Se. Majestät der König hat die Majors von Lubow-
ger des Garde Reiter-Regiments, Freiherrn Prenzel von
Benzig des 2. und von Beulwitz des 3. Reiter-Regiments
zu Oberstleutnants ernannt.

— Im Jahre 1865 betrug bei dem Stellvertretungs-
fond der Armee die Hauptsumme der Einnahme 439,448 Thlr.
Hierzu sind 264,150 Thlr. zu Verleihung von 982 Stell-
vertretungen an 779 Mann auf 6 Jahre und an 203 Mann
auf 3 Jahre verwendet worden.

— Wer geht die Wilsdrufferstraße passirt, der wird stets
ein zahlreiches Publikum vor dem Schaufenster des eleganten
Fleischgewölbes des Herrn Fleischermeister Renz verhammelt
finden, welches die daselbst aufgestellten Kunst-Wurst- und Fleisch-
waren bewundert. Die zum Theil humoristisch ausgestalteten
Waaren sind oft höchst kunstvoll deocirt, in ähnlicher Weise,
wie die Conditoren ihre süßen Waaren mit Zusergut schmücken,
nur daß hier statt dessen seines weises, rosa und sonstiges bun-
tes Fett verwendet wird. Man sieht da Schmetterlinge, allerlei
Geflügel, ja selbst die unvermeidliche langgestreckte Trichine mit
Fühlhorn, Gebiß, sechs Beinen und Schwanz, in Chamäleon-
farben schillrend und auf dem Rückenschild die Worte „Unschäd-
liche Trichine“. Wie erinnern uns nicht, je irgendwo etwas so
Geschmackvolles und künstlich Ausgestattetes in Fleischwaren ge-
sehen zu haben und Herr Renz zeigt deutlich, daß ihm der
Fortschritt in seinem Gewerbe keineswegs Wurst ist. —

— Frauenstein, den 22. Februar 1866. Am heutigen
Tage hielt das Consortium des Lobositz-Duz-Frauenstein-Klin-
genberger Eisenbahnunternehmens seine dritte Plenarversammlung
in unserer Stadt ab; nachdem die beiden vorhergehenden Sitzun-
gen desselben in Duz stattgefunden hatten. Se. Durchlaucht
Prinz Arthur Nohan, Präsident des Consortiums, war eigens
dazu von Wien erschienen und eröffnete Mittwoch 12 Uhr die
Sitzung. Die Gegenstände der Verhandlung, welche theils in
Erweiterung des Begründungs-Consortiums durch Aufnahme der
Fürsten Schwarzenberg und Lobositz, Durchlauchten, als Be-
sitzer der Herrschaften Lobositz und Billin, theils in Vorlegung
der Concessionsurkunden österreichischer und sächsischer Seits,
theils in Wahl der betreffenden Ingenieure, welche die Tracirung
leiten werden, theils endlich in Aufstellung des Modus, nach
dem die Einzahlung der Gelder, welche die Tracirung erfordert,
und die bereits vollständig — ohne Ausgabe von Promessen-
scheine, wie es anderwärts Brauch ist — unter den Mitgliedern
des Consortiums selbst aufgebracht sind, geschehen soll, bestanden,
wurden schnell und mit rühmenswerther Uebereinstimmung dis-
cutirt und erledigt. Ein heiteres Wahl, bei dem es an Trin-
sprüchen nicht fehlte, beschloß die Versammlung. Das Project
zur Erbauung der Lobositz-Duz-Frauenstein-Klingenberger Eisen-
bahn, welches bereits im vorigen Sommer aufgestellt, durch Ein-
mischung anderer Projekte aber in seinem Verfolg sehr aufge-
halten wurde, geht somit rüstig seiner Ausführung entgegen.
Die zu erbauende Bahlinie wird für die Zukunft gewiß einen
nicht unbedeutenden Verkehrsweg bilden, zumal wenn dieselbe
später von Klingenberg bis Rosien, welche Strecke ja keine Schwie-
rigkeiten bietet, zum Anschluß an die neue Leipzig-Dresdener
Bahn verlängert werden sollte. Welche bedeutende Verminderung
der Strecke von Leipzig nach Prag durch diese Bahn ein-
treten würde, kann jeder leicht ermessen, der einen Blick auf die
Karte wirft. Aber nicht genug hiermit; diese Bahn wird
ein bisher noch wenig benutztes, unermessliches Kohlenbeden von
ausgezeichneter Güte erschließen und namentlich der Bergungs-
gegend dieser Seite großen Nutzen dadurch gewähren, daß theils
Produkte, die sie bisher vollständig entbehrt, wie z. B. Kohlen,
oder in doch schlechter Qualität nur zu erzeugen vermochte,
z. B. Ziegel, und außerdem Kalk, Getreide &c. ihr zugeführt,
theils aber auch die von ihr erzeugten abgeführt werden können;
leichter sind ja auch nicht unbedeutlich, als Bretter, Spiel-
waren, Hen, Hafer, und sogar gefücht, wie Butter &c. Nach
nur approximativem Berechnungen wird sich der Frachtoverlehr nach
Millionen von Centnern, nur für die Strecke der Bahn selbst,
berechnen lassen und verspricht somit die Bahn für die Actionäre
ein ganz günstiges Resultat. Unsere Stadt und Umgegend
wird sie insbesondere aber ein neues Leben einhauchen und neue
industrielle Unternehmungen werden entstehen, herrliche W
Kraften, die bis jetzt unberücksichtigt und unbenuzt blieben, weil
die Verkehrsmittel fehlten, werden solche begünstigen; unsere
Landwirtschaft, unser Bergbau wird sich heben und unser
Grundbesitz im Werthe steigen. Wir wünschen daher dem
Unternehmen von ganzem Herzen einen glücklichen Fortgang.

— Zwei Bedienstete des sogenannten Berggutes bei Oschatz,
der Voigt und der ihm untergebene Schirmmeister, sind am 22.
Nachmittags bei ihrer Arbeit derartig in Zwistigkeiten gelommen,
daß der Schirmmeister den Voigt mit der Märschabel lebens-
gefährlich in den Kopf stach. Man zweifelt an seinem Auf-
kommen. Der Thäter ist verhaftet.

— In dem Hause Palmstraße Nr. 14 ist vorgestern
Nachmittag gegen 16 Uhr in der in der 1. Etage gelegenen
Tischlerwerkstatt dadurch ein Brand entstanden, daß aus dem
in der Werkstatt stehenden Ofen, entweder eine brennende Kohle
oder ein brennender Hobelspähn durch das an der Ofenthür
befindliche Zugloch auf das vor dem Ofen liegende Blech ge-
fallen ist, wodurch die in der Nähe gelegenen Hobelspähne in
Brand gerathen und in Folge der entstandenen Hitze einige
Fensterscheiben zersprungen sind. Das Feuer ist aber von der
14jährigen Tochter des Meisters rechtzeitig bemerkt und dann
durch dieselbe selbst und mehrere Hausbewohner sofort gelöscht
worden, ohne daß ein weiterer Schade angerichtet worden wäre.

— In Pirna ging gestern Morgen ein Dienstmädchen in
die Elbe, um ihrem jungen Leben ein Ende zu machen. Die
Schiffsmannschaft eines in der Nähe befindlichen Steinkahnes
rettete dieselbe. Man brachte sie in das Stadtkrankenhaus.

— Der Lithograph Goldschmidt aus Königstein, welcher
im vorigen Jahre die Weimarschen Behnthalerscheine gefälscht,
ist auf dem Buchthause in Waldheim gestorben.

— Im Chemnitzer Stadthäuser war am 22. d. Nach-
mittags der Kronleuchter herabgelassen, um gewuft zu werden.
Beim Wiederaufwinden brach wahrscheinlich die Befestigung der
holzernen Trommel, auf welcher das Seil geht, und es stürzte
der schwere Leuchter herunter in den Zuschauerraum, wo er
völlig zertrümmerte. An denselben Nachmittag hat der Agent
Alphons Mauduit aus Loumont, eine sehr geachtete Persönlichkeit,
welcher im Begriff stand, sich in Chemnitz niederzulassen,
in einem Unfall von Seelenstörung durch einen Schuß in
den Kopf seinem Leben ein Ende gemacht. Mauduit war be-
reits wegen Geisteskrankheit in einer Heilanstalt.

— Wie wir hören, ist in einer der vergangenen Nächte
in das Büro der Militär-Vorrathsanstalt, die sich im Zeug-
hof befindet, eingebrochen und aus einem dort befindlichen Geld-
kasten die Summe von ca. 500 Thlr. gestohlen worden. Der
Dieb soll bis jetzt noch nicht ermittelt sein. —

— Dem Vernehmen nach hat die Behörde in der letzten
Zeit gegen einen hiesigen Arbeiter einzuschreiten gehabt, der
französische Fünfcentimes-Stücke, die bekanntlich noch nicht ein-
mal einen Werth von fünf Pfennigen haben und aus Kupfer
bestehen, mittels Quecksilber weiß gemacht und daraus als
1-Thalerstücke verausgabt hat. —

— Die schlesische Bi-hoersicherungsgesellschaft in Breslau
ist auch in Sachsen zugelassen worden und hat Dresden zum
Sitz für ihren Geschäftsbetrieb innerhalb des Königreichs Sach-
sen gewählt.

— Auf der großen Frohngasse geriet in der Nacht von
Donnerstag zum Freitag in einer Schenkwirthschaft ein ange-
trunkener Handelsmann mit den übrigen Gästen in Streit. Er
insultierte dieselben, leistete der Aufforderung des Wirthes, das
Local zu verlassen, nicht Folge, kehrte aus dem Local hinaus-
geschafft, immer wieder zurück, und mußte schließlich durch
herbeigeholtes Polizeipersonal hinter die Frauenkirche geführt
werden.

— Am Donnerstag Abend feierte in den Sälen des A.
Belvedere der Brühl'schen Terrasse der hiesige Schmcizerverein
sein alljährliches Stiftungsfest. Es war zu diesem Zweck ein
reichhaltiges gedrucktes Programm ausgegeben. Ein reizender
Damenflor war erschienen in den reichen Toiletten. Die fran-
zösische Sprache war die vorherrschende, nur hier und da tauchte
ein deutsches Wort auf. Der Cotillon bot des Ueberraschenden
viel, aus den Fittigen eines Nienchwans, der in der Mitte
des unteren Saales stand, quollen die Cotillonorden massenhaft
in allen Nuancen hervor. Eine junge Dame, eine geborene
Schweizerin, tanzte Solo einen Nationaltanz in Costüm hin
und wieder aus einem Blumenkörbchen Kinder der Flora ver-
theilend. Vor dem Haupteingange des unteren Saales prangte
ein illuminiertes „Wilhelm Tell“ mit der Inschrift: „Durch
diese hohle Gasse müssen wir kommen!“ Ein Trompetensignal
rief die fröhliche Gesellschaft nach dem oberen Saal zur Tafel,
auf der wieder, wie immer, Herr Marschner all' seinen Ge-
schmacksmitteln enfaltete hatte. Als nach dem ersten Toast, den
der Präsident des Vereins brachte, die Gaslaternen schwanden
und draußen in der dunklen Nacht bengalische Flammen nach
innen zu ihr magisches Licht warfen, glaubten wir im Feenpa-
laiste der verwunschenen Prinzessin Almea zu sein. Toast folgte
auf Toast und zwar theils in französischer, theils in deutscher
Sprache. Drei kräftige Lieder wurden g'sungen und nament-
lich entzückte das: „Loin de votre H lvetie, ses altreats en-
chausseurs sont dans nos coeurs“ Alle — es waren Erinnerungsblumen an die Heimat mit den Riesenbergen! Ein gutes
Quartett ließ auch seine Weisen ertönen. Es wurde der Gaste
gedacht in finnigen Worten, ebenso der Damen und Sr. Maj.
des Königs von Sachsen. Nach der Tafel zog die fröhliche
Schaar wieder in den unteren Saal und der Tanz begann
auf's Neue.

— In der heute (Sonnabend) den 24. Februar 9 Uhr

im königlichen Bezirksgericht zu Meißen stattfindenden öffentli-
chen Hauptverhandlung gegen Opis und Genossen, derer wir
neulich schon erwähnten, wird die Staatsanwaltschaft Herr
Held aus Dresden vertreten, da Herr Staatsanwalt Hentschel
sich auf einer Dienstreise befindet.

— r. Concert. Fräulein Krebs, die vielversprechende
jugendliche Pianofortevirtuosin, spielte am Donnerstag den 22.
Februar in einem hierzu arrangirten Concert im Saal des Hotel
de Sage zuerst mit dem Herrn Concertmeister Lauterbach und
Kammermusikus Gräymacher das Trioconcertant in E-moll von
L. Spohr Op. 119, und später Solo grande Sonate appassio-
nata in E-moll von Beethoven Op. 57, Fantasie für die linke
Hand allein („Die letzte Rose“ und „Den König segne Gott“)
von Willem Cenon und Polonaise in As-dur von Chopin
Op. 53. Die junge Künstlerin zeigte heute abermals durch ihr
Spiel, daß sie mit Eifer und Fleiß das angeborene seltene Tal-
ent fortshreibend ausgebildet hat; ihre Technik war vollkom-
men und sicher, der Ton voller und ansprechender und der
Ausdruck sympathischer. Die bewundernswerte Fertigkeit und
Kraft, mit welcher die Concertgeberin die Fantasie mit der linken
Hand spielte, machte es auch eindrücklich, daß bei ihrem Vortrag
mitunter der Bass den Discant überlonte. Frau Jauner-Kratz
sang die Concert-Polonaise von C. Krebs brillant, hinreichend,
entzückend, und eine Gesangsscene (Schlummerlied) aus der
„Afrikanerin“ von Meyerbeer. Fräulein Langenhahn declamirte
die „Drei Schwestern“ von Mosenthal und „Das jeltene Blüm-
chen“ von Rosa Maria. Ferner spielte Herr Gräymacher ein
Adagio von Mozart mit sehr viel Beifall und Herr Concert-
meister Lauterbach trug eine Fantasie von Beugtemps auf so
vollenbete und gebiegene Weise, mit solcher Zartheit und doch
auch Fülle und Mächtigkeit des Tons vor, daß des Beifalls
ein Ende werden wollte. Ganz prächtig sangen auch die Herren
Hofoperänsänger Rudolph, Schärfe, Eichberger und Frey die
Quartetten „Die Liebe“ von Cherubini und „Ständchen“ von
Kreutzer. Das aus elf Nummern bestehende Programm wurde
von der Concertgeberin in Folge des reichen und lauten Beifalls
noch durch den Vortrag einer reizenden Composition ver-
mehrt, so daß das Concert erst 110 Uhr endigte, der zu An-
fang des Concertes vollständig gedrängt volle Saal aber schon
nach der siebenten Programmnummer sich bemerklich zu leeren
begann. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalie nebst Ge-
folge wohnte dem Concert fast bis zum Ende bei. —

— Gestern (23.) feierte Herr Hofrath und Leibarzt Dr. A.
G. Carus j.s. sein 20-jähriges Doctor-Jubiläum. Ein großer Feier
im Kreise der Familie gefeierten sich viele Glückwünschungen
von auswärts bei.

— Dresdner Gerichtsverhandlung vom 23. Febr.
In der ersten der heute anstehenden Einspruchverhandlungen
handelt es sich um eine Privatklage, der eine Bekleidigung
zu Grunde liegt, welche der Gutsbesitzer Carl Gottfried Kasch-
ner aus Saupsdorf dem Gendarm Ernst Valentin Seilheimer
zu Nadeberg zur Last gelegt. Das Gerichtsamt Nadeberg sprach
den Beschuldigten klugfrei und verurteilte den Kläger in die Kosten.
Man bedenke, daß dieser Prozeß schon am 3. Februar 1864
beginnt, also sich schon über zwei Jahre fortspint. An ge-
nanntem Tage war in Nadeberg Viehmarkt. Kaschner kam
mit zwei Wirthschaftspferden dahin, um sie zu verkaufen. Sein
Sohn Wilhelm war auch mit. Der Vater ging um 1 Uhr
Mittags fort vom Markt und ließ den Sohn die Pferde in den
Stall zu einem Lohgerber führen, wo er selbst mit vielen an-
deren Marktbuchern zu Mittag aß. Als der Sohn mit den
Pferden unterwegs war, wurde von einem derselben ein Mann
aus der Gegend von Bischöfswerda geschlagen, so daß sich sofort
ein Publikum von mehreren hundert Köpfen versammelte. Der
Gendarm Seilheimer, der herbeilte und hörte, daß man
schrrie: „Der Mann muß arretiert werden!“ erfuhr nun, daß
die Pferde dem Kaschner gehörten, der eben bei dem Lohgerber
Mittag aß. Seilheimer ging dorthin und trat in die Stube,
wo Kaschner mit auf den Tisch gestemmtem Arme saß und
sich den Kopf stützte. Seilheimer, der sonst als ruhiger und
besonnenen Beamten bekannt ist, fragte: „Wo ist der Mann,
dessen Pferd ausgegliedert hat?“ Kaschner sagte: „Das bin
ich!“ obgleich behauptet wird, er soll in diesem Moment noch
gar nichts von dem Exttempore seines Schmieds gewußt haben.
Der Gendarm fragte nach der Legitimation und Kaschner soll
dabei sehr laut geantwortet haben: „Ich brauche keine!“ Nun
soll der Gendarm von Ziegelei gesprochen und den Kaschner
fürstet haben. Kaschner behauptet, Seilheimer habe gesagt:
„Ich werde Ihnen beweisen, gegen einen Polizeibeamten Zie-
gelei auszufohlen. Ich werde Sie 2 bis 3 Tage einsteden!“
u. s. w. So ging die Reise fort zum Bürgermeister, dann zu
einem Stadtrath, aber Niemand war zu treffen, bis endlich die
Sache im Arrestlocal damit endete, daß der Polizeidienner 5 Rgt.
erhalten sollte, daß der vom Pferde geschlagene Mann sich mit
einem blanken Thaler absinden ließ und Kaschner bald ent-
lassen wurde; seine Abwesenheit vom Gasthause soll etwa eine

mit dem Namen der Ausgabe die Klüger in Abrede und beruft sich auf Jungen, namentlich auf den Oberrichter König in Wallrode. Auch der Guisebiger Sturm und ein gewisser Hesse in Saupodorf wurden vernommen und sind daher sogen sehr gemäßigt für beide Theile. Der Vertreter des Kapitän, Herr Advocat Schanz, erklärt, dieser Prozeß gehörte eigentlich in die Zeit des siebenjährigen Krieges und es wäre besser, auf dem Accendekel stände 1764 anstatt 1864. Er geht in längerer Rede schrift gegen den Verklagten los und nennt sein Benehmen eine große Überschreitung der Amtsgewalt, eine starke Beleidigung, und verlangt eine entsprechende Strafe dafür. Der Verklagte Seilheimer verteidigt sich ruhig und sehr logisch; er sagt, er wäre in der ganzen Gegend als ruhiger und besonnener Beamter bekannt, er habe damals nicht anders gekonnt, denn Kapitän habe ihn sehr stark angeschrien. Seilheimer erzählt den Vorfall noch einmal und schreibt namentlich die damalige körperliche Haltung und die Antworten Kapitän's genau nach. Nach ziemlich langer Berathung erklärt der Gerichtshof, daß es heute bei der Klagefreisprechung nicht bleibe, sondern Seilheimer wegen Beleidigung mit 3 Thlr. Geldbuße und Tragung eines Kostenanteils zu belegen sei.

Um 11 Uhr erscheint ein Dienstmännchen auf der Anklagebank, ein blauer, mit der Nummer 28 beschildert. Er wird aus der Post, in welcher er seit etwa sechs Wochen sitzt, vorgeführt. Heinrich Rudolph Gebhardt ist noch sehr jung, von ganz schwächerem Statur und blaßgelben Gesichts. Er ist des Diebstahls beschuldigt, den er am 3. Januar d. J. verübt. Eine Bajnarkräftefrau, die Eschenstrasse Nr. 7 im dritten Stockwohnung wohnt, zeigte bei der Polizei an, daß ihr aus der Wohnung ein Deckbett, ein Kopfkissen und ein Bettuch, gezeichnet S. & gestohlen worden sei. Zu gleicher Zeit meldete bei der Behörde der Handelsmann Wittig von der Palmstraße Nr. 26, daß ihm der Dienstmännchen Gebhardt ein Deckbett, ein Kopfkissen und ein Bettuch für 4 Thlr. zum Verkauf angeboten. Das war am Tage nach dem Diebstahl auf der Eschenstrasse. Verschiedene Männer machten den Angeklagten verdächtig. Gebhardt konnte sein Alibi nicht nachweisen, und der Schlosserfachmeister Kummer, der auch Eschenstrasse Nr. 7 wohnt, hatte zur Zeit des Diebstahls einen Menschen die Treppe angstlich herabsteigen sehen, den er, als das Kind plötzlich auf den Mann von der oberen Treppe herunterstieß, als einen blauen Dienstmännchen erkannte. Der Richter erster Instanz verurteilte den Gebhardt zu 1 Jahr Arbeitshaus. Herr Staatsanwalt Held wünschte die Verhängung des ersten Bescheides; sie erfolgte auch. — Über die nächste Verhandlung gegen Francesco Ringer oder Krüger ist nur zu sagen, daß sie durch größere Zeugenerhebung längere Zeit dauerte. Herr Advocat Kosky war als Verteidiger erschienen. Die Sitzung war eine geheime; das schwarze Brett jagte auch nicht, welches Verbrechen vorliege. — Kommen wir zur letzten Sache; da sehen wir Gottlieb Ulrich Fischer im Saal erscheinen, der der Verlegung öffentlicher Bekanntmachungen beschuldigt und zu 6 Thalern Geldbuße verurtheilt ist. Es war am 21. September 1865, als Fischer und ein gewisser Köbler auf einem Einspanner in die Nähe der neuen Schleuse bei Schmiedeberg kamen. Es war nicht erlaubt, dort zu fahren, eine Verwarnungsstange war vorgelegt, weil die Straße noch zu neu war und somit gleich wieder zu Schaden gefahren werden konnte. Der Strafmeister Schröder kam herbei und fragte: „Hier kommt Ihr nicht fahren!“ Trotzdem wurde die Verwarnungsstange von Fischer weggenommen und weiter gefahren. Fischer soll den Schröder bei der Weste gerapt, ihn geschüttelt und gefragt haben: „Du schlechter Kerl, Du willst die Stange nicht wegnehmen?“ Später kamen Fischer und Köbler mit dem nunmehr schwer beladenen Wagen zurück, nahmen die Stange wieder weg, die auf Befehl des Gemeindevorstandes dorthin gelegt war und fuhren ruhig ihres Weges. Fischer leugnet, den Schröder bei der Weste gefaßt zu haben. Er sagt: „Wir mußten den Weg nehmen, da wir sonst durch's Wasser hätten fahren sollen und mein Vater geht einmal nicht durch's Wasser!“ Die Verwarnungsstange soll übrigens nur auf zwei eingeschlagenen Pfählen gelegen haben. Herr Staatsanwalt Held enthielt sich jeder Antragstellung. Der Gerichtshof sprach den Fischer heute straffrei. — Am gestrigen Tage fanden noch zwei geheime Sitzungen statt. In der ersten fungierte als Angeklagter der gutmacherische Hebeleit aus Potschappel, beschuldigt der Unterschlagung und der Verbreitung des Artikels 183 des Strafgesetzbuchs betreffend Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren. Herr Staatsanwalt Klosteruscher beantragte die Bestrafung des Reichertoni. Herr Advocat Kosky war Defensor. Das Urteil, das in öffentlicher Sitzung verkündet wurde, lautete auf 2 Jahre 6 Monate und 1 Tag Arbeitshausstrafe. — Die zweite Verhandlung war ganz geheim.

Tagesgeschichte.

Österreich. Graf Wensdorff und der preußische Botschafter, Baron Werther, verlebten in neuerer Zeit in den allgemein gebundenen Umgangsgestalten und hütet sich besonders darüber, nicht viel zu sagen. So soll fürstlich Herr v. Werther bei einer Konferenz die Verwaltung Holsteins berührt und darauf die Antwort erhalten haben: „Der kaiserliche Minister des Neuherrn hat mit dem königl. preußischen Botschafter über die Verwaltung von Holstein augenblicklich nichts zu verhandeln.“ Ein den Regierungen notificirtes kaiserliches Decret ordnet die Abhaltung einer allgemeinen Weltausstellung in Wien für 1870 an. — „Véfi Naplo“ erzählt, daß in Ungarn vertraute Agenten der preußischen Regierung womöglich die Ungarn in ihrem Widerstand verstärken, wie es auch schon im Jahre 1790 geschehen sei, wo die durch Preußen hervorgerufene Opposition die I. L. Regierung zwang, den höchst ungünstigen Frieden abzuschließen und Belgrad und die Donaufürstenthümer ohne Schwerdtstreich zurückzugeben.

Preußen. Die Kreuzzeitung schreibt vorgefeiert, daß die jetztigen Ministerium abzubrechen, annehmen würden, weil der Aufenthalt in Berlin mit drei Thalern Diäten doch zu hübsch sei. Ferner sagt die offizielle „Prov. Correspondenz“, die zweite

Berossungsliebe mit den schwersten Gefahren, bringe die Verfaßung tatsächlich zum Stillstand und setze sie außer Wirksamkeit. Nach diesen von maßgebender Seite ausgesprochenen Worten ist es nicht zu verwundern, daß am 22. Februar der Graf Bismarck im Abgeordnetenhaus zwei königl. Cabinets-Ordes bekannt machen konnte, laut welchen die Landtagssitzungen am 23. Februar geschlossen und der Landtag bis zu den neuen Wahlen vertagt bleibt. — Die Staatsanwaltschaft beantragte jetzt in Paderborn vergeblich, die kinderliche Ehe eines Herrn von Adel mit seiner bürgerlichen Frau ungültig zu erklären, weil der Erstere nicht die Zustimmung seiner hochadeligen Vetter hierzu eingeholt habe.

Bayern. Die Posse von Kalisch: „Krethi und Plethi“ darf auf Reclamation des preußischen Gesandten in München auf dem Volkstheater nicht mehr aufgeführt werden. Es sind auch allerdings starke Ausfälle gegen Herrn v. Bismarck und das Obertribunal in dießelbe eingeflossen.

Frankreich. Die Regierung hat zwei Prosehöfen nach Deutschland abgeschickt, um die Trümmern zu studiren. Einige Blätter fallen schon ihre Spalten mit der Trümmerfrage und erzählen von einem wackeren deutschen Chemiker, Monsieur Schenkengast, der früher schon ähnliche wichtige Entdeckungen gemacht haben soll. — Das Orchester der großen Oper verlangt eine Gehaltsverhöhung von in Summa 16,000 Francs und droht im Weigerungssaal, am 1. März nicht mehr zu spielen.

Italien. Piemontesische Deserteure haben hart an der Grenze des Kirchenstaates eine Diligence ausgeplündert. — In Neapel zählt man seit Einführung der Civilie bereits fünf katholische Priester, welche sich verheirathet haben. — Die geistlichen Güter im Königreiche sollen eine jährliche Rente von über 67 Mill. Francs und also einen Kapitalwert von etwa 400 Millionen Thalern repräsentieren.

England. Nach Irland ist auch ein Garderegiment entsendet worden. Die Verhaftungen in Dublin dauern fort, man glaubt sich sogar des Schatzmeisters der Fenier bemächtigt zu haben. Zu Tipperary wurden Pistolenkämpfe auf die Polizei abgefeuert. — Die auffallende Vermehrung der Stempeltaxe im letzten Quartal erklärt sich dadurch, daß für das Testament des Prinzen Thoroton 150,000 Pf. Sterling, also über eine Million Thaler, an Stempelseuer zu entrichten war. Sein Nachlaß betrug über 23 Mill. Pfund Sterling an beweglichem Vermögen ohne den Grundbesitz, der keinen Stempel zahlt, und er hinterließ keine Kinder, die einen geringeren Stempel zu zahlen gehabt hätten. —

Königl. Hoftheater.

E. B. Moritz Hartmann ist wiederum einer jener Dichter, die, weil sie im Epos und in der Lyrik sich einen geachteten Namen errungen haben, nun auch zur dramatischen Muße überzugehen sich getrauen. Leider ist diese etwas spröde, namentlich einem so kuriosen Anlauf gegenüber, wie ihn „Gleich und Gleich“, ein zweitetiges Lustspiel Hartmann's, nimmt. Sind das geschraubte Voraussetzungen, unmögliche Situationen, ist das also bijart! Tante und Nichte leben in der Endode den Studien ergeben, erste treibt Kleidkunst, letztere bildet sich mit 17 Jahren unter Leitung des Baron Walden zum vollkommenen Blauflumpf aus, bietet ihrem Lehrer schriftlich und dann mündlich Herz und Hand an und als dieser sie schon zurückweist und einen Lieutenant ihr zuführt, der sie auf andere Gedanken bringen soll, bietet sie dasselbe nun dinem an. Eine solche Freigiebigkeit verdient nicht unbefohlt zu bleiben, die junge Mathilde wird natürlich nach einigen Retradürungen Braut des Leutnants. Wo mag wohl Hartmann die Urbilder zu solchen Figuren gefunden und wenn er sie selbst erst schuf, wo den Glauben hergenommen haben, daß diese kost einem deutschen Publikum munden soll? Ganz abgesehen von den unzarten Szenen, wo sich ein junges, angeblich edles Mädchen den Männern an den Hals wirft, ist der Humor so weit hergeholt und mit einem so gelehrten Apparate ausgestattet, daß man von diesen frostigen Scherzen durch und durch erfrichtet wird. Einige schlagernde Pointen sind allerdings auch vorhanden, indem ihnen diese eben so wenig, wie die zahlreich verstreuten feinen und scharfen psychologischen Anmerkungen für die sonstigen Unregelmäßigkeiten schadlos halten. Das Publikum sollte einzelnen Stellen verdienten Beifall, im Ganzen lehnte es das Stück fast ab. Zrl. Guinard als Richter Mathilde suchte glücklich den unmöglichen Situationen einigen realistischen Hintergrund zu geben und errang sich lebhafte Anerkennung. Die Tante Valeria, der Baron Walden und Leutnant v. Secking wurden durch Zrl. Allram und die Herren Walther und Barthel befriedigend dargestellt. — Im wohlthuenden Gegensatz stand die neuinstudierte „Gefährliche Tante“ von Albini zum ersten Stücke. Die Titelrolle, älteren Theaterbejahrern noch in den Händen der Bauer bekannt, giebt einer talentvollen Schauspielerin stets willkommenen Anlaß, eine gelegene Verkleidung vorzuführen. Das ganze Stück verlief uns in jene glückliche Zeit, in welcher Ullmann noch nicht erfunden war, der Patriarchen noch nicht blühte, die großen Schauspieler noch nicht das unruhige Nomadenleben von jetzt führten, in jene politisch-stille Zeit, wo das Interesse einer ganzen Stadt an die Ereignisse einer Sängerin oder Schauspielerin sich anlehnte. In dieser Perspektive und mit Abzug einiger possehaften Szenen wird die gefährliche Tante stets einen gemütlischen Eindruck hinterlassen und trotz mancher Schwächen, wozu namentlich der flache dritte Act zu rechnen, angenehm unterhalten. Zrl. Ulrich als Schauspielerin Adele Müller traf namentlich im weiteren Verlauf den Tantenton sehr glücklich, im Anfang ließ freilich die schnelle und jugendlich gefärbte Sprache des Mädchens teilweise mit unter. Mit großem Aufwand von Mimik trug sie das geträumte Bild des Landlebens vor, wobei Zrl. Winger als Baron Emmerling ihr meistertisch zur Seite stand. Überhaupt schlägt diese Rolle ganz in das Fach des Henr. Winger ein, der mit Zrl. Ulrich wiederholt gerufen wurde. Unter den zahlreichen übrigen Personen, von denen einige, wie Professor Juncker und Schauspieler

ihre guten Darstellungen besonders zu erwähnen die Herren Maximilian, Meister, Jäffé, Kramer und Räder. Letzterer zeigte, wie witzsam eine in den Grenzen sich haltende Komik ein kann, seine Extempore wurden mit großem Jubel aufgenommen. Zrl. Duquer hätte nur als Bonbonverkäufer etwas fröhlicher, jungenmäßiger gewünscht während Zrl. Wolff ein sehr gelungenes Kammermädchen war.

Einiges über den neuen Telegraphenvertrag.

Von Karl Ehrentraut. Fortsetzung u. Schluss.)

Nach Russland im weiteren Sinne losst die einfache Depeche nach den Stationen:

am Kaufhaus 2 Thlr. 28 Gr.

in Sibirien 1. Region 4 = 8

2. = 6 = 12

Bei Depeschen nach Indien, der asiatischen Türkei zu bewendet es vor der Hand bei den alten Tarifjahren.

Mit dem neuen Tarife trat gleichzeitig eine verbesserte Telegraphenordnung ein.

Dazu gehört zuerst die neue Bestimmung der Befugnis von Aufgabe recommandirter Depeschen. Durch Recommandation der Depeche erwirkt sich der Aufgeber das Recht auf bevorzugung der Förderung seiner Depesche vor gewöhnlichen nicht recommandirten Depeschen, sowie auf Bestellung einer mortgetreuen Abreise seiner dem Adressaten ausgebildeten telegraphischen Mitteilung unter Angabe der Zeit der Behandlung und an wen solche stattfand. Außerdem kann sich der Aufgeber die Retourdepeche nach irgend einem beliebigen Orte vom Telegraphenamt nachsenden lassen. Die Correctur etwaiger Verstümmelung recommandirter Depeschen geschieht sofort von Amts wegen unentgeldlich. Eine solche recommandirte Depesche kostet zwar das Doppelte, gewährt aber augenscheinlich sehr viele Vortheile, namentlich bei großen Kauf- und Verkaufsabschlüssen oder sonst wichtigen Mitteilungen. Reclamationen wegen verstimmteter und zu spät eingegangener Depeschen können nur nach erfolgter Recommandation erhoben werden; bei gewöhnlichen Depeschen ist das Reclamiren nur dann zulässig, wenn die Depesche den Bestimmungsort gar nicht erreichte.

Großen Vortheil der neuen Telegraphenordnung bringt ferner den Aufgeber einer Depesche die Bestimmung, dem Adressaten die betreffende Depesche nachsenden lassen zu können. Die Adressstation sendet, sobald dies der Aufgeber wünscht und sobald sie in Erfahrung gebracht hat, wo der Adressat aufhältlich ist, die Depesche weiter und die neue Adressstation hebt die Gebühr dafür vom Adressaten ein. Auf diese Weise kann eine Depesche von Ort zu Ort nachgesendet werden, bis sie den Adressaten endlich erreicht.

Ferner ist nunmehr auch Privatpersonen die Aufgabe von Chiffredespachen, d. h. solchen, deren Inhalt jedem Uneingeweihten nicht verständlich ist, gestattet. Eine solche Chiffredespache muß aber stets recommandirt werden, darf auch nur einen, entweder nur in Buchstaben oder nur in arabischen Zahlen bestehenden Chifferteil enthalten. Zulässig ist überhaupt die Chifferschrift bei Privatdespachen nur dann, wenn sie zwischen den Stationen zweier Staaten gewechselt werden, welche diese Art der Correspondenz zulassen. In Sachsen bleibende Chiffredespachen, unter oben angeführten Bedingungen, sind stets zulässig.

Wie auch früher schon, hat jetzt noch der Aufgeber einer Depesche das Recht, die Antwort, welche er vom Adressaten verlangt, im Voraus zu bezahlen. Jetzt kann man sich auch die eingehende Antwort nach irgend einem beliebigen Orte nachsenden lassen, wenn man dafür bei Aufgabe der Depesche die Gebühr von der Aufgabestation der eingehenden Antwort nach dem neuen Bestimmungsort erlegt.

Wenn die Antwort innerhalb 8 Tagen nach Aufgabe der Ursprungodespache nicht erfolgt, so erhält der Auftraggeber von der Adressstation Kenntniß und die Gebühren verfallen somit.

Enthalt eine Antwortdespache weniger Worte als man bezahlt, wird nichts vergütet. Enthalt sie mehr Worte, dann hat der Auftraggeber der ersten, also Ursprungodespache, den Mehrbetrag nachzuzahlen.

Dies würde das Hauptzweck der neuen, verbesserten Telegraphenordnung sein, welche bei jedem Telegraphenamt auszugsweise für 2 Groschen häufig zu erlangen ist.

Beilauf sei noch eine Auflösung für den vielleicht im Jerichum befindenen Leser gestattet. Die Geld-Ein- und Auszahlung durch Vermittelung des Telegraphenamtes ist bis jetzt in Sachsen, vor der Hand wenigstens, nur bei den Postämtern gestattet, folglich keine Postache. Wer eine Summe bis zu fünfzig Thalern schnellstens nach einem Orte Sachsen fortbringen will, hat sich zunächst nach dem Postamt zu versetzen. Dort erhält er nach bewirkter Einzahlung ein Couvert und einen Einzahlungsschein. Mit beiden begibt er sich in das Telegraphenbüro und von da aus geschieht die sofortige telegraphische Meldung an das Postamt der Adressstation und an den Adressaten, welcher bei dem Postamt Kraft der empfangenen Depesche das Geld ausgezahlt bekommt. Will man über 50 Thaler Zahlung geleistet wissen, dann muß man so viel Depeschen aufgeben, als nötig sind die Summe mit je 50 Thalern zu decken.

Sollte einer der einfacheren, schlichteren Leser jetzt eine Depesche empfangen, in welcher ihm bei der in jeder Depesche vorgebrachten Aufgabe- und Ankunftsbestellung, wo also neben Tag, Stunde und Minute früher ein V oder N (Vormittag oder Nachmittag) stand, jetzt aber ein M oder S erschienlich ist, so danke er es Frankreich, welches das wortarme Deutschland mit zwei Ausdrücken bereichert, denn das M heißt: matin — früh oder Vormittag, das S: soir — Abend oder Nachmittag! —*)

*) Vertheidigung. In dem nämlichen Artikel lies 2. Spalte in dem 2. Linie, welches mit „Man wird ic.“ beginnt, statt 3 Meilen zwische Ronci „35 Meilen“ (zwische Ronci).

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Radner, Badstr. 8

Das i
der N
über d
und v
iegliche
Teile
wohl
Bog
Hierde
Haarsp
die O
freudig
mag d
spazier
auswin
Tod —
der 200

handels
Z.

A. Von
B. Von
C. Von
D. Von

Herr
Bollh
Wachsm
me in ver
Schwier
Siede

jemals
über d
Haar
lich ge
Hause
Schäden
bereit s
sonen,
überfa
fallen d
Fahl ge
wuchs
D

lischer A
mungen
ich bitte
einzig
in Dr

Her
in Drig
Ngr. zu
Jul

DR
DRESD
TAPFER

und feinst
Fingerh
mit ob

C.

Bockbier und Rettig!

Das ist jetzt die Parole, die durch die Straßen dringt und in der Amalienstraße ihren kräftigen Wiederhall findet! **Bockbier und Rettig!** In jüher Eintracht stehen sie vor dem Gemüthlichen im Hofbrauhaus auf den zahlreichen Tischen, über denen grüne Kränze schwanken, goldne Gasflammen funkeln und um die die fröhlichen Becher führen jeglichen Geschlechts, jeglichen Standes. Hier kommt her, Ihr deutschen Könige! **Königsprediger!** Ihr sagt: „Einigkeit macht stark!“ Ja wohl! Seid einig bei **Zichengen** und Ihr werdet sagen: **Bockbier macht stark!** — und darin liegt **Musik!** Hierher ziehet, hier giebt's keine Politik, keine socialistische Haarspalterei, keine philosophische Hirngrübeln — seht Euch an die Quelle und jubelt und frohlockt und faltet Euch an die freudige Brust; denn wo solche Freudenquellen springen, da mag der Schwermüthige nur hinaus an's Elbufer kriechen spazieren gehen und dort sein hausbares Thränenäschentüchlein auswinden. Hier giebt's keinen Gram, keinen Harm, keinen Tod — nur Leben, lebendiges Leben, hier hat ein alter Mucker, der 2000 Jahre früher hauste, als wir, Recht, wenn er sagt: „Wer stirbt, wenn er nicht stirbt — Der stirbt auch nicht, wenn er wirklich stirbt!“

Wir versäumen nicht, auf die nachteiligen Folgen der Verabsäumung des Hustens wiederholts aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Cataract eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenerkrankung oder Lungensucht und Aussehrung überreichen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht daß man ein catarhalisches Unheil vernachlässigt! Bei allen Leiden der Atmungsorgane, Husten, Heiserkeit, verschleimung, Reuch husten ja seien bei Asthma und beginnender Lungensucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die **Stollwerck'schen Brustbonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholts darauf hinzuweisen.

Darlehne in jeder Betrags-höhe gewährt die Leth- und Credit-Anstalt

46, I. Etage Pirnaische Strasse 46, I. Etage, auf Waaren und Werthsachen.

Stollen, Lorgnetten empfiehlt **R. Lehmann** Wech v. Ost. Scheffelgasse 1

Vortrag des Advocaten Judeich über die „Frauenvereine in England“, zu Gunsten des Bazaars für Sächsische Beamtenkinder, Sonnabend den 24. im Saale der Stadtverordneten. Abends 7 Uhr. Eintritt für nummerierte Plätze 10 Rgr., für unnummerierte 5 Rgr.

Diana-Bad, Irisch-Römische Bürgerwiese 15.

Dr. med. Gleisberg, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Sprechst. früh bis 9 und Nachm. bis 4 Uhr täglich, Frauenstraße 12. III.

Geld in jeder Betragshöhe gewährt die Leib- und Credit-Anstalt, auf Gold, Spiegel, Gemälde, Pelze und Waaren aller Art.

Bodenbacher Bierniederlage, Kirchgasse 2, Eimer 4 Thlr. 20 Rgr., Töpfchen 15 Pf.

Nirma's aller Art schreibt gut und billig **M. Franke**, Schriftmaler, Freibergerstraße Nr. 7.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Nach den in der Generalversammlung vom 22. d. M. stattgefundenen Wahlen besteht der Vorstand des Handelswissenschaftlichen Vereins dermalen aus den Herren:

Theodor Hutsch, **Adolph Kunkel**, **Hermann Jenk**, **Emil Blumenau**,
(Gehe & Co.), (C. G. Beyold & Auhorn), (Kremmler & Hödel), (Woldemar Türk),
Vorsteher, Schriftführer, Caffeur, Bibliothekar;
G. A. Bösenberg, **Theodor Happe**, **Bruno Michelmann**, **Gustav Büttner**,
(Joh. Carl Seebe), (Joseph Meyer), (Hänicher Steinlohlenbau-verein), (Carl Niedrich),
Heinrich Ruth, (Schramm & Echtermeier), deren Stellvertreter;

der Ausschuß aus den Herren: **Gustav Lüder**, **Moritz Weber**, **Carl Philippi**,
(Lüder & Tischer), (Mag. Loesch), (Schiffner & Jahn),
was wir hiermit statutenmäßig veröffentlichen.
Der Vorstand.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 25. Februar.

- A.** Von Dresden Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis **Pirna**.
Von **Pirna** Abends 6 Uhr, von Pillnitz geg. 6½ Uhr bis **Dresden**.
B. Von Dresden Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis **Weissen**.
Von **Weissen** Nachm. 4, von **Weissen** geg. 6½, von Kötzschenbroda geg. 7½ Uhr bis **Dresden**.

Die regelmäßige täglichen Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes.

Dresden, den 29. Februar 1866.

Die Direction.

Gesucht wird von einer kinderlosen Beamtenfamilie in einem anständigen, von ruhigen Leuten bewohnten Hause in freundlicher Lage der Pirnaischen Vorstadt eine Wohnung von 2 heizbaren und 1 oder 2 Schlafzimmern nebst heller Küche sowie Zubehör. Gartengenuß sehr erwünscht. Ges. versteigerte Ahd. unter **P. R.** übernimmt d. Exp. d. Dresden. Nachr.

Getragene sowie neue Herrenkleidungsstücke aller Art, auch **Confirmandenröcke** und **Juppen** mit und ohne grüne Kragen, sind in großer Auswahl zu wünschlich auffallend billigen Preisen zu verkaufen, große Schiebgasse Nr. 7 3. Etage.

Auch werden daselbst **getragene Herrenkleider** gelautet sowie als Zahlung gegen neue mit angekommen.

Neelles Heiraths-Gesuch. Ein hiesiger Bürger und Geschäftsmann, gesund u. kräftig, angehender Dreißiger, sucht eine Frau, womöglich mit etwas Vermögen u. bitte darauf Eingehende häuslichen Sinnes ihre gesl. Ahd. mit Photographie, welche nach Wunsch retourniert werden, im Infra-turbureau Neust.-Dresden, Hauptstr. 6 unter **H. N. 17** niedergulegen und der strengsten Discretion versichert zu sein.

Verlaufen hat sich am Mittwoch ein **großer schwarzer Hund**, S. Nr. 2450, ges. **H. Schäfer**. Abzugeben gegen Belohnung im hies. Schlachthof.

Junge Pflaumenbäume und **Bugbaum** sind zu verkaufen in Niederlößnitz 8. Ebendaebst ist auch ein sehr schönes Logis zu vermieten.

Brot, billiger als seither, schön weiß von gutem Geleim, Camenzierstr. 3, Waldgasse 8. **W. Gaunitz.**

Nußbaum-Fourniere

sind billig zu haben Annenstr. Nr. 6 beim Tischler.

Ein wohlzogener junger Mensch von rechtl. Eltern, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden bei

E. W. Küntzelmann in Dippoldiswalde.

Bescheidene Anfrage.

Ist das nicht poetischer, wenn das gestern angekündigte Günther'sche Desinfektionspolster von jedem eingenommen wird?

C. K.

Thalheim's Gasthaus

Die Mitglieder der Boulegesellschaft werden erachtet, heute Abend zum **Königsboule** sämlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Neue Budolfs-, sowie Arbeitshäuser in Auswahl **billig** zu verkaufen.

Auch wird alle Maschinenstepperei angenommen bei

E. Zimmermann, Trabantengasse 14, 2. Etage.

Einige Familien-Logis von 70 bis 100 Thlr. sind zu vermieten und Ostern a. c. zu bezahlen.

Das Nähere Webergasse Nr. 13 parterre.

Wohlung.

Große und kleine **Kinderstühle** sind fortwährend zu haben im ersten Täschnergewölbe der Schössergasse vom Altmarkt herein.

Ein Stock ist am Montag an einer Taschnerbude gefunden worden. Der Eigentümer kann ihn in Empfang nehmen Antonstraße 15b 3. Etage.

Ein junger starler Mann sucht Beschäftigung als Arbeiter in einer Fabrik oder irgend wo. Ahd. bitte unter **H. B.** in der Exp. d. Al. Franco niedergulegen.

Avis für Cigarrenarbeiter.

Zum sofortigen Antritt werden für eine auswärtige Cigarrenfabrik mehrere Arbeiter gesucht. Näheres durch **Obusorge**, Ammonstr. 29 III.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ein hübsches Logis für 2 bis 3 Personen. Wilddrüfferstr. 41 4. Etage. Näheres ebendaselbst Parterre Morgens von 8—10 Uhr.

Für eine hies. Weinhandlung ein großes Lager für Lagerverwalter mit 800 Thlr. Gehalt zu eng. gew. Der selbe braucht nicht gelernter Kaufmann zu sein, muß aber mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Näheres durch **F. W. Scultheben**, Berlin, Fischerstr. 32.

Ein mahagonipartig gem. Schreibsekretär steht für 10 Thaler zum Verkauf. Schäferstraße 65.

In Folge von Besitzveränderung sollen am 27. Febr. Vorm. 10 Uhr auf dem in der Oberlößnitz Nr. 79 in der oberen Berggasse unter'm Spitzhaus belegenen Weinbergsgrundstück mehrere Gegenstände meistbietend versteigert werden, darunter kommt vor eine Weinpreise nebst Zubehör, ausgezeichnete Landweine, geogen aus der besten Lage, Weingeschäfte verschiedener Größe, namentlich ein großer Bottig, Hausgeräth, eine zinkene Badewanne und dergleichen.

Ein Sohn anständiger Eltern aus der Provinz, welcher Rost und Logis hier bei Verwandten hat, wünscht in einem größeren Geschäft hier als Lehrling einzutreten u. bittet man bezügliche Ahd. unter O. W. 9 i. d. Exp. d. Al. abzug.

Eintüchtiger Schmied

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit in Zabelitz bei Großenhain.

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann im Alter v. 27 Jahren, der ein rentables Geschäft im eigenen Grundstück betreibt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Der selbe sieht hauptsächlich auf häuslichen Sinn und guten Charakter, ohne Vermögen zu beanspruchen. Damen, welche darauf einzugehen wünschen, werden ersucht, ihre wertvollen Adressen mit Einsendung ihrer Photographic bis 28. d. M. unter Chiffre **H. C. Nr. 30 poste rest. in Meissen** einzusenden.

Discretion wird zugesichert.

Gegen Hypotheken

aller Arten werden stets Gelder beschafft. Badergasse 1 II. rechts.

Decou.-Inspectoren

und Verwalter können stets nachgewiesen werden. Badergasse 1 II.

Mit den 10 beli. Sorten geschäftet. Smaric. Bippen-Tabake

ein ich wieder vollständig befehlen und empfehle dieselben à Preis 5 Rgr. zu verkaufen.

Mischung mit Pepp-Karamell 6 Rgr.

do. mit Portorico 8 Rgr.

do. , Maryland 8 Rgr., sowie ein feiner Tabak zu billigen Preisen einer fernern Gültigen Sache.

F. Hagedorn, Weinstadt an der Koch-Nr. 2

Photographien

werden unter Garantie nur gute und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von verschieden. Personen, jede Person 1 Thlr. und 2 Dukat 1 Thlr.

J. T. Neßner, Glacisstraße Nr. 6 (Tonhalle).

C. Süß's Ricinusöl-Pomade

hat sich bereits seit länger als 12 Jahren als das vorzüglichste Haarpflegemittel und sanfte Toilett-Pomade bewährt, daher erhält die obige Erkenntnis und Aufnahme prüfen. Dieselbe ist nur allein auch mit obiger Firma, à Bot. 5 Rgr., in Redaktion bei:

C. H. Schmidt, Carl Süß,
am Markt, Weidenaustr. 46.

Morgen Sonntag
Eröffnung der mimisch-plastischen
Vorstellungen
der Ballett-Gesellschaft
Giovanni Vitali aus Rom
im Gewandhausaal.

Anfang 7 Uhr.
 Alles Nähere Zettel und spätere Annoncen.

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.

Grosses Sinfonie-Concert

(mit verstärktem Orchester)
 von Herrn Stadtmusikdirektor Edmund Puffboldt.
 Programm.

- 1) Fest-Duettur von Hugo Ulrich.
 - 2) Introduction und Gebet aus Aienzi von R. Wagner.
 - 3) Introduction, Thema und Variationen für Waldhorn von Eisner, vorgetragen von Herrn Pegold.
 - 4) Duettur zu „Imitti Dousko“ von Anton Rubinstein.
 - 5)
 - 6) Duettur Nr. 1, 2 und 3 zu Leonore von L. van Beethoven.
 - 7)
 - 8) Duettur zu Fidelio.
 - 9) Die Weibe der Töne, 1. Sinfonie von Louis Spohr.
- Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Rgr.

1. Theil.

2. Theil.

3. Theil.

Braun's Hotel.
Heute Extra-Concert

vom Witting'schen Musikchor

unter Leitung des Herrn Musikdirektor H. Strauss.

Zur Aufführung kommt mit: Adagio und Rondo für Klarinette von Weber, vorgelesen von Hrn. Pfennigdorf; Divertimento (Nr. 1) v. Mozart zum 1. Mal. Sinfonie von C. Bach. Manuscript.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Rgr.

Braun.

Liederhalle
 zum Schillerschlösschen.

Heute Sonnabend, den 24. Februar

Extra-Concert
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

(1. und 2. Theil ohne Tabaksaufsch.

Gastspiel der Vaudeville-Soubrette Fr. Wiese aus Berlin. Programm in der letzten Verlage des Anzeigers und auf dem Platit an den Aufzugsjäulen.

A. Keil.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag

Concert

vom Laade'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. E. Kremer.

Der diesjährige Ball des Casinos
 im

niedern Gasthause zu Lockwitz

findet Sonntag den 4. März statt. Billets für Mitglieder und deren Gäste werden von den Vorstehern Th. Piech in Großluga und Ad. Hänschen in Niedern, sowie von E. Pommel im niedern Gasthause ausgegeben und sind selbiges bis spätestens den 1. März abzuholen.

Überer Gasthof zu Lockwitz.

Morgen Sonntag den 25. Februar humoristisch-musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung, ausgeführt durch den Schauspieler und Gesangskomiker Herrn Louis Dittrich.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Programm gratis.

Nach der humoristischen Abendunterhaltung Ball. Reichel.

Restauration zum Schusterhaus
 Morgen Sonntag, den 25. Februar, findet der
Bereins-Stiftungsball
 statt.

Gasthof zu Strehlen.
 Morgen Sonntag Ballmusik.

Bock-Bier!

Ein feines Töpfchen. Bockbier wird alle Tage frisch vom Fass verzapft. Glas 15 Pf.

Raumann'sche Brauerei, Breitestr. 1.
 Zum Viehmarkt in Nadeburg den 28. Februar Vormittags 10 Uhr werden

7 fette Rühe und 2 Bullen auf dem Rittergute Nadeburg meistbietend verkauft.

Grosse Wein-Auction.

Die letzte findet in den nächsten Tagen in meinem Hause statt und kommen diesmal ganz vorzüglich Weine, für deren Güte und Rechtzeit das langjährige Renommé gewiß bürgt, zur Versteigerung; namentlich Moselblümchen, Miersteiner, Hochheimer, Liebfrauenmilch, Nüdesheimer, Margare, St. Julian.

C. Cornau, Hotel de Paris.

Die Sämereien

von den Herren J. J. Gottholdt & Co. in Arnstadt, auf welche die Bestellungen bis zum 4. Februar abgegeben waren, liegen zur gefälligen Abholung bereit, und können wieder neue Saamen- und Pflanzenverzeichnisse unentbehrlich abgegeben werden.

Tode's Commissions-Comptoir,
 kleine Schiebgasse Nr. 9, I.

Director Fr. Lampe's

neues verbessertes

Kräuter-Elixir.

Preis der Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung incl. Emb. 4 Thlr.

■■■ Wiederverkäufer erhalten bei Bestellung von mindestens 25 Flaschen einen angemessenen Rabatt.

Das General-Depot und die Expedition für das In- und Ausland direct ab Goslar übergab ich Herrn Eduard Brückner in Goslar a. Harz.

Heilanstalt zu Goslar, im Januar 1866.

Friedrich Lampe,

Königl. Director.

Auction

Montag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr
 sollen grosse Brüdergasse Nr.

27 erste Etage

eine Anzahl Mobilier-Gegenstände,

sowie 10 Stück neue Doppelstoff-Winterröcke, 14 Stück
 feine wollene Taschecken, ein Paar neue silberne
 Gala-Spaletten, mehrere Federbetten und Kopf-
 kissen, eine gut gehende Alabasteruhr mit Glas-
 glocke, 2 silberplattierte Reiseuhren mit Wecker
 versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, Königl. Sachs. Notar.

10 Untere Vorwerkstraße 10,

Friedrichstadt.

Heute musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung
 von Herrn Würker nebst Damen und Komiker.

Zugleich sind neubackene Plinzen zu haben. Behrendt.

Grosser ausserordentlicher

Auverkauf.

Das vor einiger Zeit aus einer bedeutenden Concurs-Messe
 übernommene bedeutende Lager **Winterröcke, Ueber-**
zieher in gebiegenen Stoffen und ziemlich gut fortirten
 Größen, sowie **Damen-Winter-Mäntel, Pale-**
tots mit und ohne Krägen, mit und ohne Taille aller Grö-
 ßen, bis zu den feinsten Qualitäten und solid, modern, muss
 unbedingt Ihnen Kurzem

der Restbestand

gänzlich geräumt werden und empfehle ich diese wirklich „sel-
 ten so günstige Gelegenheit“ auch den we-
 niger Vermittelten zur ganz besonderten Beachtung!

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison halte mein großarti-
 ges Lager von **Herbst-Röcken, Ueberziehern,**
Tuch-, Tricot-, Bulskin-Röcke, desgleichen
Hosen und Westen, Jacquets, Juppen,
Knaben- und Confirmanden-Anzüge unter
 bekannter Preiswürdigkeit und reeller Be-
 dienung bestens empfohlen!

Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob.

28 28 28 Badergasse 28 28 28.

NB. Bitte genau auf Nummer und Namen
 zu achten.

Aecht Lairitz'sche

Waldwollwaaren

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz
 besonders zu empfehlen:

All. Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern,
 gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren,
 Strümpfe, Soden und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rücken-
 gräbbinden, Einlege ohren und Strickgarn, Waldwolle,

Spiritus & Del. Waldwollextract-Liqueur, Bonbons,
 Seife und Pommade. Allein echten Kiefern-
 nadeln-Extract zu Bädern.

Gebrauchsanweisungen und sonst Nähres gratis im Hauptdepot bei

H. J. Ehlers, Seestraße 16, I. Eingang Breitestraße.

Schweins- und Kalbs-Prämienstücke

heute Sonnabend in Berndt's Restauration, Dohnplatz 15.

Es lädt freundlich ein der Antschreiber.

Einer rüstigen Kinderfrau, welche
 ehrlich und zuverlässig ist, kann
 eine gute Stellung nachgewiesen wer-
 den Galeriestraße 17, 2. Etage.

Auf dem Dominium Buchwalds bei
 Bauzen stehen 6 Stück mit Schrot-
 gemästete Ochsen, bezgl. 3 Stück Rühe
 und 1 Schwein zum Verkauf.

Zur Dame!

Ein junger stabiler Kaufmann im
 25. Jahre wünscht sich Familienver-
 hältnisse halber baldmöglichst zu ver-
 heirathen. Aus Mangel an Damenbe-
 kanntschaft werden Ehegesellinnen gebe-
 ten, ihre werthe Adresse nebst Photo-
 graphie unter Chiffre F. 1. in der
 Expedition d. Bl. niedergelegen. Ver-
 mögen ist nicht unbedingt erforderlich.
 Verschwiegenheit ist Ehrengabe.

Eine Stube

nebst Alkoven wird sofort
 zum Bewohnen gesucht in
 der Nähe der Post. Offer-
 ten werden entgegengenom-
 men Ammonstraße 16 part.

Für eine Habilit wird ein umsichti-
 ger und sicherer Mann, wenn auch
 nicht Kaufmann, als Geschäftsführer
 geführt. Derfelbe hat die
 einfache Buch- und Kassenführung, so-
 wie die Aufsicht über das Arbeiter-
 personal zu übernehmen, und wird
 demselben ein Jahresinkommen von
 800—1000 Thlr. bewilligt.

Näheres durch
 W. W. Senftleben,
 Berlin, Fischerstraße Nr. 32.

Brillen

von 15 Rgr. in Stahl, 3½ Thlr. in
 Gold, 2 Thlr. in Silber, Vorgest-
 ten von 20 Rgr., Pince-nez
 von 20 Rgr., Thermometer von
 7½ Rgr. empfiehlt

Th. Grüner,
 Oststr. 117 b.

Ein sehr billiger Jagdwagen ist zu
 verkaufen in der Vorstadt Neu-
 dorf Nr. 82.

Geld für gute Händler gratis
 Schreibergasse 11, 1.

Die Wöltergalerie von Goedche,
 Weiken, wird zu laufen gesucht
 Wiederauferstraße 17, 2.

Ein geräumiger Keller ist zu ver-
 mieten gr. Oberseergasse Nr. 4.
 Näheres im Barterre.

Ein wohlerzogener Knabe, welcher
 Lust hat, Tischler zu wer-
 den, wird gesucht

gr. Oberseergasse 4 pt.
 v. Neukendorf'sche
 Schnellzänder

liegen noch eine Parthe im den Has-
 brülpred zum Verkauf bei Tittel &
 Gündel, Freiberger Platz 21 c.

Pensions-Gesuch.

Zur einen nichtconfirmierten Knaben,
 der von Ostern ab die Annenrealschule
 besuchen soll, wird in einer anständi-
 gen Familie Pension gesucht. Offerten
 nach Angabe der Bedingungen bei et
 man unter der Chiffre B. D. 100
 in der Expedition der Dresden. Nach.
 niedergelegen.

Ein Gesanglehrer wird für einen hiesigen Gesangverein
 gesucht. Adressen bittet man unter

L. in der Expedition dieses Blattes
 niedergelegen.

Zwei Latrinensässer nebst
 zwei Wagen und einer hölzerne
 Jauchenzpumpe, zwar gebraucht, aber
 noch in ganz gutem Zustande, sind
 billig zu verkaufen

Ammonstraße 7 pt.

Ein Sophie sieht billig zum Ver-
 kauf Wiesenthalstraße 10 pt.

Für Gesellschaften steht mein neuerbauter Saal für
 mehrere Sonntage und Wochentage
 zur gefälligen Benützung und berechnet

die billige Vergütung.

Pieschen. C. Starke.

Ein junger Mann, der seine Lehr-
 zeit in einem Eisen- und Kup-
 phorsäure-Gefäft jetzt beendet, sucht pro
 1. März oder 1. April anderweitiges
 Engagement, sei es auch in anderen
 Branchen. Adressen unter B. H.
 Nr. 34 sind in der Exped. d. Bl.
 niedergelegen.

Familiennachrichten und Privat-
 besprechungen in der Beilage.

Nach Beendigung meines jährlichen Geschäftsausschlusses beabsichtige ich einen grossen Theil von selben, wollnen und gemischten Stoffen, Chales und Tüchern vor Eintragen mein Reuheten.

bedeutend unter Preis zu verkaufen.
Schössergasse 3. Rudolph Ernert.

Tauben-Auction.

Im zoologischen Verkaufsgarten in Leipzig werden Dienstag den 27. d. M. Nachm. 2 Uhr 160 Stück schöne ausgesuchte Tauben, darunter Brünner, Holländer und deutsche Kröpfer, Mövchen, Florentiner und Malteser Hühnertauben, Bagadotten, Pfau-, Perrücken- und Trommeltauben in den gesuchtesten Farben und den verschiedensten Abzeichnungen, einzeln und paarweise an den Meistbietenden veräußert.

Leipzig, den 19. Februar 1866. Gustav Ad. Jahn.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzensäften bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, steht mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verspreche mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzuzahlen. Preis für das große Flacon 20 Rgr., für das kleine Flacon 10 Rgr.

J. Kurtzhals, Coiffeur.

Niederlagen hieron haben:

in Dresden Herr H. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße,

F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,

in Chemnitz Franz Schwammekrug, Coiffeur,

in Pirna C. G. Siebert, am oberen Markt.

Lebenversicherungsbank f. D. in Gotha

Die Geschäftsergebnisse dieser Instalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger als d. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherten (2716 Vers. mit 5 469.000 Thlr.), welcher wesentlich größer war, als in irgend einem früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 28 500 Vers., die Versicherungssumme auf 50,170.000 Thlr., die Banknoten auf etwa 13.800 000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahresentnahme von 2.500.000 Thlr. waren nur 960 000 für 590 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag weiterlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückblieb und den Versicherten eine übermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an Zweihundert neue Ueberschüsse an die Versicherten verteilt, wodurch für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Prozent

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20.000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Nitzschner & Sohn,

Haupt-Agenten,

in Dresden, Kleine Packhofstraße 6 b,

feiner durch die Herren:

Jul. Nitzschner in Dresden am Elbtor 21

Oscar Heiligenbauer in Dresden, Edt. der Münzen- und Pragerstraße,

Mor. Dreslinger in Dresden, Pragerstr. 5. 3.

Stengel & Kindermann in Dresden, am Neumarkt 3.

G. Heinrich Reinhardt in Bautzen.

Heinrich Petritz in Bischofswerda.

Göldner & Söhne in Freiberg.

Sparlohnbuchhalter W. Wolf in Meißen.

R. von Witz in Reußburg.

F. A. Schröder in Borna.

Advocat F. Hömel in Roßwein.

C. & Weusel & Söhne in Büttau

Ab unseren Fabriken in Hamburg und Emmerich a. R. offerieren wir hiermit

aufgeschlossenen Peru-Guano

(ammoniakal. Superphosphat)

in feinstter, sofort verwendlicher Fulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von ca. 11 pCt. Stickstoff und ca. 10 pCt. löslicher Phosphorsäure

à Thlr. 4½ Preuss. Cour. bei Entnahme von 600 Centner und darüber, à „ 44 do. do. „ unter 600 Centner pr. 100 Pfund Brutto Zoll-Gew., incl. Säcke gegen prompte Zahlung.

Hamburg und Emmerich a. R., im Januar 1866.

Ohlendorff & Co..

von Herren J. D. Mutzenbecher Söhne & Aug. Joh. Schön & Co., Hamburg, all-inigen Importeurs von Peru-Guano für ganz Deutschland ausschliesslich autorisierte Fabrikanten dieses Wundstoffes.

Fichtennadeläther,

bewährtestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche &c. ist wieder frisch eingetroffen. Alleiniges Depot in JL. à 7½ und 15 Rgr. bei

13. Franz Schaal, a. d. Augustkirche 13.

Bock-Bier

aus dem Brauhaus von bekannter Qualität wird verarbeitet; von heute an Restauration von Radner, Landhausstrasse 24.

Berlin, den 4. Juni 1865.

Geachte Herren!

Bei der Anlage zur Weichfucht trank ich auf Anrathen meines Arztes jeden Tag ein Gläschen Ihrer ausgewählten Mumme, *) und schon nach wenigen Tagen lehrte meine blühende Gesundheitssärche zurück und ich fühle mich gestärkt und getröstigt. Meinen aufrichtigen Dank abtunsvoll Ihre ergebene

Bertha Lehmann.

*) Zu haben bei Schwarz & Co., Behrenstraße 7a in Berlin, und in den Niederlagen bei

C. W. Metzsch in Dresden,
Theodor Flechsig in Dresden,
Moritz Wutke in Dresden.

Das alleinige Haupt-Depot für Sachsen von dem renommierten

Schröter'schen Gesundheits-Me

befindet sich bei

Guido Walz in Leipzig,
Comptoir: Badhofgasse Nr. 5 parterre.

Dieselbe erlaubt sich hierdurch, diesen stärkenden Trank, dessen heilkraftige Eigenschaften von ärztlichen Autoritäten anerkannt sind, den geachten Bewohnern Dresdens und der Umgegend bestens zu empfehlen und bittet um genaige Bestellungen.

Vertragene Herrn & Damente sind gestattet
Büsten und Wäschestücke zu kaufen
Nr. 2 große Kirnische Nr. 2 zweite Etage.

Apotheker Bergmann's Eisprunngade,

zuerst bekannt, dieheure zu hässen, sowie deren Fußfallen und Erkrankungen zu behandeln, empfiehlt a. Frosch 5. 8 und 10 Rgr.

Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 Dresden.

M. Seelig, Seestraße Dresden.

Weigel & Joch, Marienstraße Dresden.

J. Nothe, Wallstraße Dresden.

G. Winkler, Webergasse Dresden.

E. H. Schmidt, Neustadt a. Marienberg.

In Tharand die Apotheke.

Dippoldiswalde H. A. Linke.

Hohnstein die Apotheke.

Eröffnung

des Hamburger Etablissements
von Schrödel & Stülcken,

Badergasse Nr. 29 erste Etage, nahe dem Altmarkt.

Niederlage von Colonialwaren, Delicatessen, Thee, Cigaren und verschiedenen Hamburger Artikeln, als: Seeische, Rauchfleisch, ächtes Schwarzbrot &c.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Durch unsere Verbindungen in Hamburg sind wir stets im Stande, die Ware gut, frisch und billig zu liefern und empfehlen uns noch besonders den Materialwarenhändlern.

Schrödel & Stülcken.

A 82 C 82 B 82 E 82.

Zum Hofmarkt in Meißen, den 26. Februar 1866 von früh 11 Uhr an sollen auf dastigen Hahnenmannsplatze mehrere Kutsch-, Wirtschafts- und Handwagen gegen Baarzahlung in Cour.-Münze verauktionirt werden.

F. W. Schumann.

verpl. Proclamat.

Sechs Regeln

für die

natürliche Gesundheitspflege.

1. Ich und trink möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.

2. Trink namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunnenwassers. Mehr ist besser.

3. Bade so oft wie möglich.

4. Lass Deine Haut — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Haushauer, tüchtig frottieren.

5. Sorge stets für frische Luft im machenden und schlafenden Zustande.

6. Solltest Du Dich dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trink den Tag über ein, auch wohl zwei Glässchen

Daubiz-Liqueur; *)

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.

N.B. Wer über die hier angegebene heilsame Wirkung des Daubiz-Liqueur Beweise haben will, wende sich an H. A. Daubiz in Berlin Charlottenstr. 19, und er wird wahrheitsgetreue gedruckte Atteste erhalten.

*) Lager von diesem Liqueur halten die bekannten Niederlagen.

Ein junger Kaufmann, gelernter

Materialist, 27 Jahre alt, sucht, auf beste Empfehlungen gestützt, yr. Eltern a. c. oder später möglichst dauernde Stellung für Comptoir, Lager oder Kassen, oder auch zur selbstständigen Führung eines kleinen Detailgeschäfts. Ges. Offerten beliebt man unter G. A. K. 27 in der Expedition

Circa 10 Centner Bandeisen

sind zu verkaufen bei

Gebrüder Römer

in Hainsberg.

In jeder Mützen

empfiehlt billig

Qu. 1000 Ge. Spiegelg. 12

Günziger Uhrmacher-
gehäuse findet Condition bei
F. O. Gasser,
Uhrmacher in Magdeburg.

21b. Freib. Platz 21b.

Rolltücher

(Mangeltücher)

die Elle von 32 Pf. an.

rothe Bettzeuge

die Elle nur 41 Pf.

Doppel-Lustre

die Elle von 48 Pf. an.

Robert Bernhardt

21b. Freib. Platz 21b.

Kernseife,

rein weiß, ohne Farbe à Vfd. 56 Pf.
empfiehlt

Robert Schmidt,

gr. Siegelgasse 2.

Geld auf Kochiel an **Grund-**
besserer Beamte, bei
genügender Sicherheit unter strengster
Discretion. Offerten unter **A. W.**
Exped. der Dresd. Nachr. franco.

Gute Winterröcke

und andere Kleidungsstücke sind in
Auswahl billig zu verkaufen

Grosse Kirchgasse Nr. 2
zweite Etage.

Cribolineau

in größter Auswahl zu und unter
Fabrikpreisen bei

F. B. Kämpfe,

24 Schössergasse 24.

nahe dem Altmarkt

Unseren ...
Mäuse, selbst wenn
solche noch so maßhaft
vorhanden sind, sofort spurlos
zu vertilgen, effiziere
ich meine giftfreien Präparate in
Schach zum Preise von 15 Pf.,
welche den in dieser Beziehung so oft
und verbreitet geübten Praktiken jegs
nummehr "für immer" ein gewisses
Siel schen.

E. Sonntag.

Arzt u. Chemist in Weißelmünde
NB kleinstes Depot für Dres-
den und Umgegend bei Herrn

H. Blumensteigel

Galeriestraße 17.

Briefe werden freien erbetan

Foto: C. A.

Kurz-, Galanterie- &
Eisenwarengeschäft

ausserhalb Dresden, wird ein
Commis gesucht. Nur solche,
die in diesen Branchen ge-
lernt und ferner thätig ge-
wesen, wollen ihre Adressen
franco unter **B. 50** in der
Exped. d. Bl. niederlegen.

Durch einen Unfall
aufs bin ich zu Hause, wi-
der vor die ganz alten feinen
Savannen-Cigarren ge-
kommen, die ich, was schnell
damit zu machen, da Milie
mit 15 Tsd. Verkauf-
Problischen von 100 und
200 Stück seien gegen Nach-
nahme oder Einzelabzug des
Betriebs zu Diensten.

nat! Eduard Schwert

in Weissen.

Buntes Strickgarn,
Blaues do.
Noh do.

wieder vorralia
in S. zu alten Fabrikpreisen.

Paul Kupke.

Schloßstraße 23.

Bei Abnahme von zusammen 5 Vfd.

Extra-Rabatt.

Geld auf gute Wänder.
Oberaraben 6 II.

Oberhemden

fertigt nach Maß, gut
passend.

Gustav Blüher,

6. Hauptstraße 6.

Wegen Todestalles ist ein begonne-
nes Modell zu einer **Käbrima-**
schne zu verkaufen. Glacisstr. 3 b
3. Et. früh bis 10 Uhr und Nachm.
von 3 bis 4 Uhr zu erfragen

Bon einem Weber bin ich bis zum
15. März beauftragt

eine Parthe

, und 10°, brochirte

Gardinen

in **Toll** und **Sieb**, neueste

Desins,

bedeutend

unter den heutigen Fabrik-

preisen

zu verkaufen und empfiehle diese der

Preiswürdigkeit einer geeigneten Be-

achtung. Offerten unter **A. W.**

Exped. der Dresd. Nachr. franco.

Gute Winterröcke

und andere Kleidungsstücke sind in
Auswahl billig zu verkaufen

Grosse Kirchgasse Nr. 2

zweite Etage.

Den

G. A. W.

Mayer'schen

Brust-Syrup

aus Breslau,

welchen ich gegen **Heiserkeit**

Brustverschleimung

eingenommen, erkenne ich **nur** für

das einzige Mittel,

welches mich von diesem Uebel befreit

hat, an welchem ich lange Zeit gelitten

habe. Jedem der Art Leidenden

kann ich **nur** den

G. A. W. Mayerschen

Brust-Syrup

empfohlen.

Radawitz.

Behrend Pastor.

Seit dem 23. Februar.

28. Februar. — 29. Februar. — 30. Februar.

1. März. — 2. März. — 3. März. — 4. März.

5. März. — 6. März. — 7. März. — 8. März.

9. März. — 10. März. — 11. März. — 12. März.

13. März. — 14. März. — 15. März. — 16. März.

17. März. — 18. März. — 19. März. — 20. März.

21. März. — 22. März. — 23. März. — 24. März.

25. März. — 26. März. — 27. März. — 28. März.

29. März. — 30. März. — 31. März. — 1. April.

2. April. — 3. April. — 4. April. — 5. April.

6. April. — 7. April. — 8. April. — 9. April.

10. April. — 11. April. — 12. April. — 13. April.

14. April. — 15. April. — 16. April. — 17. April.

18. April. — 19. April. — 20. April. — 21. April.

22. April. — 23. April. — 24. April. — 25. April.

26. April. — 27. April. — 28. April. — 29. April.

30. April. — 1. Mai. — 2. Mai. — 3. Mai.

4. Mai. — 5. Mai. — 6. Mai. — 7. Mai.

8. Mai. — 9. Mai. — 10. Mai. — 11. Mai.

12. Mai. — 13. Mai. — 14. Mai. — 15. Mai.

16. Mai. — 17. Mai. — 18. Mai. — 19. Mai.

20. Mai. — 21. Mai. — 22. Mai. — 23. Mai.

24. Mai. — 25. Mai. — 26. Mai. — 27. Mai.

28. Mai. — 29. Mai. — 30. Mai. — 1. Juni.

2. Juni. — 3. Juni. — 4. Juni. — 5. Juni.

6. Juni. — 7. Juni. — 8. Juni. — 9. Juni.

10. Juni. — 11. Juni. — 12. Juni. — 13. Juni.

14. Juni. — 15. Juni. — 16. Juni. — 17. Juni.

18. Juni. — 19. Juni. — 20. Juni. — 21. Juni.

22. Juni. — 23. Juni. — 24. Juni. — 25. Juni.

26. Juni. — 27. Juni. — 28. Juni. — 29. Juni.

30. Juni. — 1. Juli. — 2. Juli. — 3. Juli.

4. Juli. — 5. Juli. — 6. Juli. — 7. Juli.

8. Juli. — 9. Juli. — 10. Juli. — 11. Juli.

12. Juli. — 13. Juli. — 14. Juli. — 15. Juli.

16. Juli. — 17. Juli. — 18. Juli. — 19. Juli.

20. Juli. — 21. Juli. — 22. Juli. — 23. Juli.

24. Juli. — 25. Juli. — 26. Juli. — 27. Juli.

28. Juli. — 29. Juli. — 30. Juli. — 1. Aug.

2. Aug. — 3. Aug. — 4. Aug. — 5. Aug.

6. Aug. — 7. Aug. — 8. Aug. — 9. Aug.

10. Aug. — 11. Aug. — 12. Aug. — 13. Aug.

14. Aug. — 15. Aug. — 16. Aug. — 17. Aug.

18. Aug. — 19. Aug. — 20. Aug. — 21. Aug.

22. Aug. — 23. Aug. — 24. Aug. — 25. Aug.

26. Aug. — 27. Aug. — 28. Aug. — 29. Aug.

30. Aug. — 1. Sept. — 2. Sept. — 3. Sept.

4. Sept. — 5. Sept. — 6. Sept. — 7. Sept.

8. Sept. — 9. Sept. — 10. Sept. — 11. Sept.

12. Sept. — 13. Sept. — 14. Sept. — 15. Sept.

16. Sept. — 17. Sept. — 18. Sept. — 19. Sept.

20. Sept. — 21. Sept. — 22. Sept. — 23. Sept.

24. Sept. — 25. Sept. — 26. Sept. — 27. Sept.

28. Sept. — 29. Sept. — 30. Sept. — 1. Oct.

2. Oct. — 3. Oct. — 4. Oct. — 5. Oct.

6. Oct. — 7. Oct. — 8. Oct. — 9. Oct.

10. Oct. — 11. Oct. — 12. Oct. — 13. Oct.

14. Oct. — 15. Oct. — 16. Oct. — 17. Oct.

18. Oct. — 19. Oct. — 20. Oct. — 21. Oct.

22. Oct. — 23. Oct. — 24. Oct. — 25. Oct.

26. Oct. — 27. Oct. — 28. Oct. — 29. Oct.

30. Oct. — 1. Nov. — 2. Nov. — 3. Nov.

4. Nov. — 5. Nov. — 6. Nov. — 7. Nov.

8. Nov. — 9. Nov. — 10. Nov. — 11. Nov.

12. Nov. — 13. Nov. — 14. Nov. — 15. Nov.